

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 107.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 12. September

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

Vorbereitungen für die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem in Folge des Todes des bisherigen Reichstagsabgeordneten des VII. württ. Wahlkreises für den genannten Wahlkreis eine Ersatzwahl notwendig geworden ist, sind gemäß Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 3. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nro 207) die erforderlichen Vorbereitungen für diese Neuwahl alsbald zu treffen und ergehen deshalb an die Gemeindebehörden folgende Weisungen:

1) Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß die Wählerlisten nach Vorschrift des Wahlreglements (§. 1 ff., Reg.-Bl. 1871 Nro. 1) sofort in **doppelter Ausfertigung** angelegt werden.

2) Für jede Gemeinde und bei zusammengefügten Gemeinden für jede Parzelle ist eine abgeforderte Wählerliste zu fertigen.

3) Die Listen sind unter Leitung und Aufsicht des Gemeinderats durch den Ortsvorsteher mit Zuziehung des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tage vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung (s. unten Ziff. 6) **vorläufig** abzuschließen und hiebei vom Gemeinderat mit Angabe des Datums zu beurkunden.

4) In die Wählerliste sind alle Angehörigen des deutschen Reichs aufzunehmen, welche im Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes (§. 3) von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind.

Für die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht (§. 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874).

Die Namen der Wähler sind **genau in alphabetischer Ordnung** aufzuführen und fortlaufend zu numerieren.

5) Die beiden Listeneemplare müssen selbstverständlich genau mit einander übereinstimmen und ist das eine als „**Hauptexemplar**“, das andere als „**zweites Exemplar**“ zu bezeichnen.

Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten darf **nicht** erfolgen, ehe der Tag des Beginns dieser Auslegung vom K. Ministerium des Innern bekannt gemacht worden ist, worüber demnächst weitere Verfügung ergehen wird.

Der Vollzug der Anlegung der Wählerlisten ist gemäß der Eingangs erwähnten Ministerialverfügung von sämtlichen Ortsvorstehern **unfehlbar bis Samstag den 14. ds. Mts.**

hievher anzuzeigen.

Den Ortsvorstehern wird noch besonders zur Pflicht gemacht, daß sie bei den auf die Reichstagswahl bezüglichen Geschäften mit **aller Sorgfalt und Pünktlichkeit** zu Werke gehen.

Die einverlangten Berichte, wie alle Schreiben in Reichstagswahlangelegenheiten sind als portopflichtige Diensthachen zu bezeichnen. Berichte, welche nicht **rechtzeitig** einlaufen, werden durch **Barboten** abgeholt.

Den 6. September 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

In dem Stalle des Gemeindepflegers Dürr und des Wagners Jakob Hartmann in Eßringen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 10. September 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Calw vom heutigen Tage wurde in Holzbrunn die Maul- und Klauenseuche in 30 Gehöften festgestellt, und ist vom K. Oberamt Calw das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die genannte Ortschaft verboten worden.

Den 10. September 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Seine Königl. Majestät haben zu verleihen geruht: Das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens dem Gerichtsnotar D a u h m a n n und dem Amtspfleger B e s s i n g e r in Neuenbürg. Die goldene Zivilverdienstmedaille dem Amtspfleger F e c h t e r in Calw. Die silberne Zivilverdienstmedaille dem Polizeiwachtmeister W e i l e r t in Freudenstadt und dem Kameralamtsdiener M e e h in Altensteig. Dem Oberamtmann H o f m a n n in Neuenbürg die Karl-Olga-Medaille.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 9. Sept. Zum gestrigen Bezirksmissionsfest hatte sich, besonders auch der günstigen Witterung wegen, eine ungewöhnliche Zahl von Festgästen aus der Umgegend eingefunden. Die Feier begann nachmittags 1 1/2 Uhr mit Chor- und Gemeindegesang. Defan Schott hielt über Römer 12,11 die Eröffnungsrede und erstattete den Jahres-

bericht des nunmehr 61 Jahre bestehenden Missionsvereins unsers Bezirks. An einem solchen Feste habe man sich, sprach er u. a., die Frage zu beantworten, was wir in unserer Vereinigung heute und sonst für die Mission als einer Sache des Reiches Gottes thun. Redner gab nun einen interessanten Ueberblick über den Anfang und Fortgang der Missionsfrage, insbesondere der Basler Missionsgesellschaft, an die sich unser Verein angeschlossen hat. Da die ganze Rede des Berichterstatters den Missionsfreunden im gedruckten Jahresbericht zugänglich gemacht werden wird, so fügen wir nur noch einige Zahlen an, aus denen hervorgeht, was unser Verein im letzten Jahre für die Missionsfrage an Geld und Naturalien gespendet hat. Für die allgemeine Kasse gingen ein 1339,9 M. Die Einnahmen des Kollektvereins beliefen sich innerhalb 50 Wochen (vom 22. Septbr. 1888 bis 7. Sept. 1889) auf 2999,79 M. Dazu kommen noch vom Altensteiger Missionsverein, der alljährlich ein besonderes Fest feiert, 338,49 M., so daß sich die Summe der Geldgaben auf 4678,18 M. belaufte. Außerdem haben die verschiedenen Arbeitsvereine im Bezirk (Nagold, Altensteig, Egenhausen, Hochdorf, Rothfelden, Sulz, Ueberberg) noch Garn, Strümpfe, Handtücher, Röckchen und Hosen für die Mission geliefert. Ein genaues Verzeichnis sämtlicher Gaben wird in dem zu ende des Jahres erscheinenden Rechenschaftsbericht enthalten sein. Missionar Deimelhuber aus Megingen, früher eine Reihe von Jahren in Indien thätig, legte der Festversammlung das Wort Römer 1,14 dringend ans Herz und erinnerte an die Dankeschuld, welche die Christen haben. Während wir die Segnungen des Christentums von Jugend auf in reichem Maße genießen dürfen, gehen die Heiden — was an mancherlei Beispielen gezeigt wurde — in großer Finsternis und Blindheit einher und fröhnen greulichen

Götzen. Er schloß mit den Worten: Wenn man Wasser trinkt, soll man auch der Quelle eingedenk bleiben, nämlich des Gottes, der uns Christen seinen Willen so klar geoffenbart und überhaupt so viel an uns gethan hat. Wir sollen deshalb auch das Unrige zur Ausbreitung des Reiches Gottes beitragen. Missionar Flad aus Kornthal, früher in Abyssinien, knüpfte an 2. Kor. 6 an und forderte die Festgenossen auf, nicht müde zu werden im Mithelfen beim Missionswerk, sowohl im Geben als besonders auch in der Fürbitte. Daß letztere von großer Wirkung sei, bewies er durch mehrere Thatfachen aus seiner eigenen Missionsaufbahn. Da Redner unter den Falaschas in Abyssinien schon zweimal missionierte, so erzählte er besonders von den Kämpfen und Erfolgen in der Judenmission, hat aber große Freude, zum drittenmal nach Afrika zu gehen, um dem dringenden Wunsche der durch ihn fürs Christentum Gewonnenen (es sind mehrere hundert) zu entsprechen, sie zu besuchen und im Glauben zu stärken. Wenn die Christenheit von mehr Bekehrten berichtet haben wollte, schloß er, so müsse sie fleißiger beten, daß in jenem alten Mohrenlande ein Feuer angezündet werde für die Sache des Evangeliums und dieses zum Teil christlich gebliebene Volk ein rechtes Missionsvolk werde. Die Feier wurde vom Redner mit herzlichem Gebet geschlossen. Abends wurde im Zelleraal eine zahlreich besuchte Nachfeier gehalten, bei welcher einer der Festredner weitere interessante Mitteilungen aus der Mission in Indien machte. Das Festopfer für die Mission betrug im ganzen 316 Mark.

Zur Realschulfrage. Meine Aeußerung in der Versammlung im Hirsch ist, obwohl ich mich klar aussprach, einseitig aufgefaßt und ausgebeutet worden. Ich stellte den Wert der Collaboraturklasse auch für die Realschule keineswegs in Abrede, halte

sie sogar für nicht bloß willkommen, sondern für notwendig, da wo die Verhältnisse für die Realschule eine eigene Vorbereitungsstufe nicht gestatten. Ich warnte damals nur vor der Bestimmung, daß der Besuch der Collaboraturklasse eine unbedingte Forderung für den Besuch der Realschule sein solle, denn dies müßte notwendig, wie ich aus Erfahrung wisse, dahin führen, daß die Realklasse nur den Abhub erhalte, und dies selbst die Mitglieder der Studienkommission es als selbstverständlich ansehen dürfen, daß diejenigen, denen es in die Präzeptoratsklasse nicht reiche, in die Realklasse aufgenommen werden müssen. Bei Ermangelung einer Collaboraturklasse hätten sowohl der Präzeptor als der Reallehrer jeder 4—5 Jahresklassen gleichzeitig zu unterrichten. Was dabei herauskommen muß, auch bei den besten Lehrern, möge sich jedermann überlegen. Dagegen wird für beiderlei Anstalten das Alter von 11—14 Jahren als das normale für den Schulbesuch betrachtet und wenn für die Realschule mit 11 Jahren befähigte Schüler aus der Volksschule direkt aufgenommen werden können, ist es ihr Schade nicht; der Vorprung, den die Lateiner in der ersten Zeit haben, wird oft bald ausgeglichen, namentlich gegenüber von solchen Schülern, die in der Vorklasse sich mit dem Bewußtsein getragen haben, daß ihnen die Realschule ein Asyl biete, das man ihnen nicht verweigern könne.

Mater, Reallehrer a. D.
Die vom süddeutschen Korrespondenzbureau verbreitete, und auch in unser Blatt übergegangene Meldung von dem Tode des Pfarrers Kneipp erweist sich als durchaus unbegründet.

Calw, 8. Sept. Am Samstag Abend 9 Uhr wurde einem hier wohnenden kinderlosen, vermöglichen Ehepaar ein neugeborenes, nur wenige Stunden altes Knäblein vor die Hausthüre gelegt mit einem Zettel des Inhalts, daß sie sich ja schon lange ein Kind wünschen, während den Eltern, die schon reich mit Kindern gesegnet seien, die Auferziehung eines weiteren nur schwer fallen würde. Man sieht hier mit Spannung dem Ergebnis der eifrig betriebenen Nachforschungen nach den unnatürlichen Eltern entgegen.

Stuttgart, 6. Sept. Stuttgart wird vom 1. Okt. ab um eine Zeitung reicher sein. Der Inhaber und Leiter des Süddeutschen Korrespondenz-Bureaus, Herr J. Treiber, wird an genanntem Tage erstmals ein Blatt erscheinen lassen, welches den Titel „Tagesspost“ führt. (Ist sicher doch kein Bedürfnis!)

Stuttgart. In der hiesigen Synagoge fand Ende voriger Woche eine interessante Trauung statt. Das Brautpaar war taubstumm. Die Zeremonie leitete Kirchenrat Dr. v. Wassermann, während Hofrat Dr. Renz als Zeichendolmetsch diente.

Der verstorbene Baudirektor Dr. v. Eymann hat außer der bereits bekannten, für die Armen der Stadt Stuttgart ausgelegten großen Summe noch 100 000 M. für wohltätige Zwecke und Anstalten des Landes bestimmt.

Canstatt, 8. Sept. Nach der gestern eingekommenen Nachricht findet die am Volksfest beabsichtigte staatliche Kindviehausstellung wegen der an verschiedenen Orten aufs neue ausgebrochene Maul- und Klauenseuche nicht statt, dagegen wird die Pferdeausstellung bestimmt gehalten.

Volksfest. Bei der gestrigen Versteigerung der Wirtschaftsplätze auf dem hiesigen Wasen hatte sich in Anbetracht des heurigen Jubiläumsvollfestes, welches 4 Tage dauert, eine sehr große Zahl Steigerungslustiger eingefunden. Der niedrigste Preis für Wirtschaften war 15, der höchste 415 M. inkl. Wasserzins. Die Gesamteinnahme beträgt für die hiesige Stadtkasse die Summe von ungefähr 6000 M.

Dieser Tage wurde in dem Staatswald bei Herzogsweiler von einem Forstschutzwächter ein prächtiger Edelhirsch, zehrender, geschossen. Derselbe wog 356 Pfund, lieferte 275 Pfund Fleisch, welches das Pfund um 40 Pfennig abgegeben wurde.

Brandfälle: In Besenfeld (Freudenstadt) am 7. Sept. beide Wohnhäuser des Gemeindepflegers J. mit eingebauten Scheunen wie auch der Wagenshopf des Nachbarn H. Ein 6jähriger Knabe hat mit einem Hündchen in dem Streuschuppen spielend den Brand verursacht. — Am 9. Sept. in Dornhan D. Sulz a. N. das Haus des Schneiders Johannes Rath. Der nicht versicherte Eigentümer, welcher der Brandstiftung verdächtig, wurde festgenommen.

Nach der „Schwefinger Zeitung“ wurde in Gochsheim ein dort einquartierter Dragoner, der sein entwandenes haben soll, von zwei Bauernbürgern totgeschlagen.

München, 8. Sept. Der heute zur Verteilung gekommene Aufruf zum Katholikentag zählt 2622 Unterschriften; davon sind 539 Pfarrer und Geistliche. Die Mehrzahl der Unterzeichner sind Bierbrauer, Wirte und Mesner.

München, 8. Sept. Der Bayreuther Kasernenbrand hat einen Schaden von 120 000 M. angerichtet; sämtliche Kriegsgarnituren dreier Compagnien wurden zerstört. Der Brand ist wahrscheinlich gelegt worden.

In einem Dorfe bei Koburg, wo Militär liegt, ließ der Schultheiß ausklingeln, daß jedes Mädchen, welches sich abends nach 1/10 Uhr noch mit einem Soldaten auf der Straße sehen läßt, mit 2 M. Strafe belegt wird.

Dresden, 7. Sept. Bei dem gestrigen Paradeziegel im königlichen Schlosse, an dem außer den allerhöchsten und höchsten Herrschaften und deren Gefolge die fremdherrlichen Offiziere, der Ehrendienst, die Generalität und die in Parade gestandenen Stabsoffiziere teilnahmen, trank der König auf das Wohl des Kaisers, worauf der Kaiser herzlich dankte und auf das Wohl des Königs und des sächsischen Heeres trank. Abends brachte die Bürgerschaft Dresdens dem Kaiserpaar einen Fackelzug mit Serenade dar.

Aus dem Trinkspruch des Kaisers bei der Festtafel am 7. Sept. in Dresden führen wir folgende Sätze an: Gestatten Ew. Majestät, Ihnen für Ihre huldvollen Worte meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen. Es ist eine große Schuld, die ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Ew. Maj. mit unwandelbarer Treue und Gnade für mich gesorgt und sich um mich bekümmert. Wie Ew. Majestät wohlbelannt, hat dereinst mein verstorbener Vater mich Ew. Majestät besonders ans Herz gelegt mit der Bitte, Sie möchten für mich sorgen, wenn ihn einmal menschliches trübe. Ew. Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt; ich habe schon lange Jahre meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater an Ew. Majestät gefunden und bin nun hocherfreut, hier meinen warmen Dank dafür zum Ausdruck zu bringen. In Ew. Majestät verehere ich denjenigen Zeitgenossen, der unter dem Kommando meines hochseligen Herrn Großvaters mit ruhmreicher Hand an der Wiederergründung des deutschen Reiches erfolgreich mitgearbeitet hat. . . . Wir ergreifen die Gläser und trinken auf das Wohl des hohen Herrn, des schlacht-erprobten Führers, des Vaters seines Vaterlandes, auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Albert!

Berlin, 9. Sept. Die vorgestrige Generalversammlung der Invalidenklasse des Verbandes der kirchlichen Gewerksvereine beschloß, die Auflösung der Klasse, worin ein Fehlbetrag von 169 000 M. festgestellt ist, am 21. Sept. eintreten zu lassen.

In Berliner Hofreisen soll, wie das „V. L.“ wissen will, mit dem Barenbesuch überhaupt nicht mehr gerechnet werden.

Herr v. Scholz geht, vorläufig wenigstens, nicht! Die Nordd. Allg. Ztg. bringt folgende Zeilen: „Die Zeitungen beschäftigen sich neuerdings mit dem Rücktritt des Finanzministers v. Scholz und behandeln denselben als eine ausgemachte Thatsache. Wir sind in der Lage, die betreffenden Nachrichten als mäßige Erfindungen zu bezeichnen. Herr von Scholz ist augenleidend und hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub angetreten.“ Man wird wohl allgemein annehmen, daß auch der Rauch, welcher durch diese Mitteilung zerstreut werden soll, irgend ein Feuer zur Ursache hatte: wäre gar nichts vorgefallen, was zu den jetzt bementierten Gerüchten Anlaß geben konnte, so hätte das Dementi wohl nicht wochenlang auf sich warten lassen.

Die Getreide-Einfuhr nach Deutschland hat in den ersten 7 Monaten dieses Jahres diejenige des Vorjahres sehr erheblich überschritten. Es sind in diesem Abschnitt des Jahres beinahe 2 Mill. Doppelztr. Weizen und 5 Mill. Doppelztr. Roggen, über 600 000 Doppelztr. Hafer, sowie rund 1,5 Mill. Doppelztr. Gerste und 1,3 Millionen Doppelztr. Mais und Reis mehr eingeführt worden, als im gleichen Zeitraum des Jahres 1888.

Die Kohlenpreise gehen in die Höhe! In Berlin machen die vereinigten dortigen Kohlenhändler durch Säulenanschlag bekannt, daß sie von jetzt ab eine Steigerung der Preise für Steinkohlen eintreten lassen müssen. Sie wollen dazu durch die seit dem 1. d. Mis. Seitens der Grubenverwaltungen eingeführte bedeutende Preiserhöhung veranlaßt sein.

Oesterreich-Ungarn.

Der Rücktritt des Statthalters von Böhmen, des Barons Kraus, und die Ernennung des Grafen F. Thun an die Stelle Kraus' wird in den Wiener Blättern lebhaft besprochen. Thatsache ist, daß der neue Statthalter ein schroffer, tschechischer, konservativer Parteimann ist; er hat sich im vorigen Jahr im böhmischen Landtag noch selbst als leidenschaftlicher Gegner des Liberalismus bezeichnet und hervorgehoben, sein Programm gipfle in der Krönung des Kaisers zum König von Böhmen. Graf F. Thun, ein Schwager des Fürsten Schwarzenberg, ist stets der entschiedenste Gegner einer Verständigung mit den Deutschen gewesen.

Wenn man Geld sucht! Die ungarische Hauptstadt Pest will eine neue Anleihe von 25 Millionen aufnehmen und hatte Bankkonjuncturen zur Einreichung von Offerten aufgefordert. Jetzt ist nun der Schlußtermin gekommen, aber es ist kein einziges Angebot gekommen.

Belgien.

Brüssel, 9. Sept. Der General Brialmont veröffentlicht in dem Militärbblatt „Devenje Nationale“ einen Artikel, in welchem er 50 Millionen Frks. für die Neubefestigung Antwerpens verlangt.

Antwerpen, 7. Sept. Die Stadtverwaltung läßt durch Anschläge an den Straßenecken bekannt machen, daß die Provinzialbehörde für die entsetzliche Katastrophe verantwortlich zu machen sei, da dieselbe trotz des prophetischen Einspruchs des städtischen Ingenieurs dem Herikalen Unternehmer Corvilain die Erlaubnis erteilte, in unmittelbarer Nähe der Docks und des Hafensbassin, zwischen Kattendyl und dem Vorort Austruweel, einen feuergefährlichen Betrieb zu eröffnen. Corvilain hatte 60 Millionen durch Einführung einer neuen Bewaffnung unbrauchbar gewordene Patronen von der spanischen Regierung angekauft und 130 Arbeiter angestellt, welche das Pulver aus den Patronen herausnehmen und die Metallteile einschmelzen sollten. Sämtliche Arbeiter des Etablissements sind tot, sämtliche 78 Häuser des Ortes Austruweel sind eingestürzt. Die Glasscherben von gesprungenen Fensterscheiben werden in einzelnen Teilen der Stadt schaukelweise fortgeschafft. Mehrere Banken haben bereits Beträge von je 5000 Frks. für die Opfer der Katastrophe gezeichnet. Auch die Zeitungen fordern zu Beiträgen für die Verunglückten und deren Hinterbliebenen auf. Die Zahl der explodierten Patronen beträgt 51 Millionen. Der Korrespondent der Ind. belge hat das Spital Sintenbergh besucht und ein herzbrechendes Schauspiel gesehen. In einem besonderen Saale lagen etwa 50 Personen, meist junge Mädchen von 15 bis 22 Jahren, die schrecklich verbrannt waren; einzelne Leichen waren nicht mehr zu erkennen. Was noch lebend hereingebracht wurde, war vor schrecklichen Schmerzen bewußtlos oder schrie wild auf. Barmherzige Schwestern, Ärzte und sonstiges Personal weiterleiteten in Hülfeleistungen, aber diese kamen vielfach zu spät. Im Totensaale lag bereits ein Dugend völlig verkohlter Leichname; weiterhin menschliche Reste, Arme, Beine, Fleischstücke, alles kohlschwarz. Ins Militärspital wurden ebenfalls Leichen verbracht. Unter denselben befanden sich zwei junge Mädchen; als man sie betten wollte, fand es sich, daß man für sie nur zwei rechte Arme hatte und nicht wußte, wohin diese gehörten. Besonders groß ist der Verlust von Kindern. Es war die Zeit, wo viele von ihnen in der Nähe spielten, und nicht ein einziges blieb unverwundet. Das eine hatte ein Auge, das andere ein Ohr oder einen Arm verloren. Väter und Mütter irrten verzweifelt umher, um ihre Kinder zu suchen; sie fanden dieselben verwundet, tot, oder auch gar nicht. Ein Mädchen von 16 Jahren wurde von der Explosion etwa 100 Meter weit geschleudert und erhob sich unverfehrt vom Boden; ein anderes, das 300 Meter weit geworfen wurde, brach bloß den Arm und befindet sich verhältnismäßig wohl. Die Teilnahme und Hilfe der Bevölkerung wird allgemein gelobt. Der Minister Volter unterrichtete den König in einem

längeren Telegramm über die Einzelheiten der Katastrophe. Der Donner der Explosion wurde bis nach Pierre, St. Nicolas und Boom vernommen. Der Eigentümer der Werftstätte, Corvillain, befand sich im Augenblick der Katastrophe zu Paris; er wurde telegraphisch benachrichtigt. Ein Duzend englischer Touristen, die sich in der Nähe der Patronenfabrik die Hasenbassins anschauten, haben die Promenade mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Antwerpen, 8. Sept. Gegen den Unternehmer Corvillain ist die Untersuchung eingeleitet, seine Geschäftsbücher sind in Beschlag genommen. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er die ihm aufgetragenen Sicherheitsvorkehrungen frevelhafter Weise außer Acht gelassen habe. Uebrigens ist Corvillain in Frankreich die Genehmigung zu seinem gefährlichen Betriebe verweigert worden, während es in Belgien möglich war, daß er zuerst ohne Genehmigung 3-4 Monate lang arbeiten ließ und bereits 26 1/2 Mill. Patronen hatte enthüllen lassen. — Die zahlreichen jungen Mädchen, die bei Corvillain arbeiteten, erhielten einen Tagelohn von 75 Cts. = 60 S., der beste Arbeiter nur 3.!!

Frankreich.

Den Boulangeristen soll das Geld knapp werden. Sie haben die Drucker ihrer Wahlplakate benachrichtigt, die Bezahlung werde erst nach der Wahl erfolgen können.

Auf dem Stadthause hat ein Verbrüderungsfest zwischen dem Pariser Gemeinderat und den italienischen Ausstellungsreisenden stattgefunden. Der italienische Abg. Imbriani erklärte unter tosendem Beifall, er hoffe, Frankreich und Italien würden Schulter an Schulter kämpfen, um ihre natürlichen Grenzen wieder zu gewinnen.

Der Besuch des Eiffelturmes in Paris ist ein ungewöhnlich großer gewesen. Die Einnahmen für den Besuch des Turmes haben vom 15. Mai bis 27. August, also in 104 Tagen 3673934 Fr. betragen; das sind täglich durchschnittlich 34230 Fr. Gegenwärtig, wo alle Aufzüge im Gange sind und die Weltausstellung überhaupt in vollster Blüte steht, sind die Turmeinnahmen wesentlich höher. Der Besuch der ersten Plattform kostet 2 Franken, der Besuch der zweiten Plattform noch 1 Frank, der Besuch der dritten Plattform noch weitere 2 Franken. Nach der Anzahl der verkauften Eintrittskarten läßt sich die Tageseinnahme auf rund 45000 Frk. berechnen. Nach Schluß der Ausstellung hat die

Gesellschaft, welche den Betrieb unter sich hat, noch 20 Jahre das Recht, den Turm zu betreiben, ehe er in den Besitz der Stadt Paris übergeht.

Spanien.

Die spanische Regierung hat, wie man dem „B. B. C.“ mitteilt, einen Wettbewerb für die beste literarische Arbeit über die Entdeckung Amerikas angeordnet, einen ersten Preis von 30,000 Fr. und einen zweiten Preis von 15,000 Fr. ausgesetzt und Einreichungen in spanischer, deutscher, französischer, englischer und portugiesischer Sprache für zulässig erklärt.

England.

London, 10. Sept. In Whitechapel wurde heute früh die verstümmelte Leiche einer ermordeten Frauensperson unter ähnlichen Umständen aufgefunden, wie bei früheren Mordthaten in diesem Stadtteil. Der Leichnam war in einen Sack gehüllt, Kopf, Beine und Arme fehlten.

30 Millionen Mark, so berechnet man, hat der Streik der Dockarbeiter London bis heute gekostet und jeder neue Tag des Ausstandes verschlingt weitere 1 1/2 Millionen.

Der Londoner Dockarbeiterstreik dauert doch noch weiter fort. Die Streikkomitees hatten die prinzipiell schon angenommene Offerte der Dockverwaltungen, jetzt 5 Pence, und zum 1. Januar 6 Pence pro Stunde, hinterher wieder verworfen und verlangen sofort 6 Pence, die von den Werftenbesitzern bewilligt sind. Die Dockverwaltungen wollen darauf aber nicht eingehen, und so wird weitergestreikt.

Aus Australien erhielten die Streikenden in London im Ganzen 150000 M.

Der Hypnotismus in London. London will nicht hinter Paris bleiben in dem Wahne für Hypnotismus. Es werden zur Stunde zwei hypnotische Gesellschaften gegründet, eine, die sich „Britisch“, und die andere, die sich „Londoner“ nennt. Der Gründer der letzteren ist Herr Karl Hansen aus Kopenhagen, der als praktischer Hypnotist seit Jahrzehnten bekannt ist. Die erstere erklärt, daß ihr Hauptzweck ist, dem Hypnotismus als medicinische und moralische Kraft die wissenschaftliche Anerkennung zu erwerben. Sie wird ein Fachblatt herausgeben, welches anscheinlich nicht die Prinzipien, aber die Praxis der Hansen'schen Kunst und Wissenschaft bekämpfen wird.

Im Kohlenwerk zu Penicuik (Schottland)

ist ein Brand ausgebrochen. 70 Bergleute sind erstickt. Alle Rettungsversuche erwiesen sich vergeblich.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Sept. Hiesige gut unterrichtete Persönlichkeiten glauben nicht an die französischen Meldungen von einem Besuche des Großfürsten-Thronfolgers in Paris. Wenn der Besuch wirklich stattfände, hätte er insofern Bedeutung, als sich der Thronfolger erst kürzlich anlässlich der Jahrhundertfeier der französischen Revolution sehr entschieden gegen einen solchen Besuch ausgesprochen habe.

Afrika.

Englische Zeitungen berichten aus Samoa, Malicua sei krank. Durch sein früheres lieberliches Leben habe er seinen Körper ruiniert, an wirkliche Biedergenehung werde kaum mehr zu denken sein.

Kleinere Mitteilungen.

Durch die Unvorsichtigkeit spielender Kinder sind in Felsöszeli, einer der blühendsten Ortschaften des Preßburger Komitats, über 60 Häuser niedergebrannt.

Vorsicht mit Stahlfedern! Ein etwa 8 Jahre altes Mädchen stach sich vor wenigen Tagen in der Schule mit einer Stahlfeder in die linke Hand. Das Kind achtete nicht auf die Verletzung und setzte seinen Vater erst davon in Kenntnis, als Hand und Arm heftig angeschwollen waren und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Augenblicklich befindet sich das Kind noch in Lebensgefahr.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 9. Sept. (Reichsbörse.) Wehl No. 0 A 32, No. 1 A 29.50-30.50, No. 2 A 28-29.50, No. 3 A 26-27.50, No. 4 A 24-24.50.

Stuttgart, 9. Sept. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayerischer A 20-21, württ. alt A 21.25, Kernener Oberländer A 21.25-21.75, Dinkel alt A 15, neu A 12, Gerste bayr. A 19-19.25, Pfälzer A 21, fränkische A 19.50-21, ungar. neu A 22.25, Haber Heilbrunner A 14.40, Ulmer A 14, Land A 13.40.

Seidene Fahnenstoffe, 125 Cm. breit

— luft- und wasserrecht — verlandet in einzelnen Metern direkt an Private zu Fabrikpreisen porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur Steinmetz in Regensburg

Drud und Verlag bei G. W. Jäger'schen Buchdruckung in Regensburg.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kuppungen.

Steinlieferung.

Die hiesige Gemeinde braucht nachstehende Steine:

1. Zwei Abtritttröge, einer aus gut gefügten, 10 cm starken Seiten und 15 cm starken Bodenplatten, im Licht 1 Meter lang, 0,45 Meter hoch und 0,45 Meter breit, einer entweder ausgehauen mit 12 cm Wand und 16 cm Bodenstärke, im Licht 1 Meter lang, 0,40 Meter hoch und 0,45 Meter breit, oder aus Platten gefügt, mit gleicher Lichtweite, Plattenstärke wie beim ersten, beide gut und wasserdicht gefügt und eingegraben.

2. Zu einer Dungstätte-Einriedigung: 5 Pfosten je 1,20 Meter lang, 22/26 cm stark, 4 Platten je 1,30 Meter lang, 0,80 Meter breit und 0,10 Meter stark, roh.

3. Rote Platten zu Dohlen: 3 Stück, 1 Meter lang, 0,60-1 Meter breit und 0,16 Meter stark, 3 Stück 1,20 Meter lang, 0,60-1 Meter breit und 0,18-20 Meter stark.

4. Rote Steine zu Nummersteinen: 20 Stück, 65 cm lang, 20/30 cm stark und breit.

Sämtl. Steine müssen gesund sein, dürfen keine Risse und Lager haben und werden auch bei Ziff. 1 und 2 rote bevorzugt, Lieferzeit nach erfolgter Genehmigung bei Ziff. 1 und 2 je 20 Tage, bei den anderen je 6 Wochen.

Offerte auf's Ganze oder einzelne Teile wollen bis 16. Septbr. eingereicht und Preise bei den Trögen, Pfosten und Nummersteinen pro Stück, bei den Platten pro 1 Meter und bei Allem ab Bruch oder frei hier, abgegeben werden.

Schultheisenant.
Weil.

Schäftefabrik

Wilh. Storz, Pforzheim

empfehl billigt alle Sorten Schäfte und fertigt nach Mass rascheleus an.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. September 1889, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathause zu Wildbad aus Frohnwald 7: Hejesteig (Nachhieb) 26: Krafftwald 44, Leimenloch (Durchforstungen) aus Bergwald 15: Schlittweg, 24 zum Tobel (Durchforstungen) 41: Saugrindle (Nachhieb) 42: Husarenweg 43: Kälberbrannen 44: Kienhardtle (Durchforstungen) und Scheidholz aus den drei Hutten: zusammen 2072 Stück Nadelholz-Stammholz und Sägholz I/V. Klasse mit 1512 Festm. und zwar 594 Stück normal Langholz mit 384 Fm., 1215 Stück Ausschuh-Langholz mit 984 Fm., 35 Stück normal Sägholz mit 20 Fm., und 228 Stück Ausschuh-Sägholz mit 124 Fm. 23 vom Scheidholz ist Forchenholz.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. September, vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswaldungen Weilerbühl, Rohrerwies, Herrschaftsweg, Schnadenloch und Findelsteich:

1324 Stück Langholz mit 3470 Fm. und 479 Stück Sägholz mit 404 Fm.; ferner aus Abt. Findelsteich: 7 Buchen mit 4,18 Fm.

Hochfeines Bicyclette



von gediegenster Ausführung und mit außerordentlich leichtem Gang, nur ein paar Mal gefahren, noch wie neu, hat unter Garantie vollständiger Fehlerlosigkeit samt Lampe, Glocke und Verschlag gegen baar zu 250 M. zu verkaufen
G. Hummel, Metzstr. 3, Stuttgart.

Unterhalten.

Ein tüchtiger

Müller

findet eine Stelle, Eintritt in 8 Tagen, bei

Müller Walz.

Auch kann ca.

500 Simri Staub

abgeben der Obige

Wildberg.

Eine junge schwere



Ruh

mit einem 3 Wochen alten

Kalb

hat zu verkaufen

Klostermüller Reichert.

Wenden

Bei Händler Seid sind schöne

Küferknospen

zu haben.

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Die Mitglieder des Vereins werden hiermit zum Besuch der vom 22.—30. Sept. in Stuttgart stattfindenden **Pomologen-Versammlung**, verbunden mit einer Ausstellung, eingeladen.

Anmeldungen hiezu wollen bis **spätestens den 18. d. Mts.** bei dem Vereinskassier Herrn Gärtner Raaf in Nagold gemacht werden. Eintrittskarten à M. 3, welche zu jederzeitigen Eintritt in die Ausstellung und zur Teilnahme an den Beratungen der Vergnügungen berechtigen, werden aus der Vereinskasse bestritten.

Nagold. Bezirks-Gründung eines Schachvereins

Werden die hier anwesenden Schachspieler, sowie solche, welche sich für das Schachspiel interessieren, zu einer Besprechung auf **Donnerstag den 12. d. Mts. abends 8 Uhr** in den „Bären“ eingeladen.

Polizeikommissar Beiser.

Nagold. Brautkränze, Leichenkränze, auch Blechkränze

und **Totenbouquete** werden in großer und schöner Auswahl **billigst** empfohlen.

Chr. Bucher.

Nagold. Von einem demnächst eintreffenden Wagon:

Ia. Gas-Coaks

habe noch ca. 80 Ctr. abzugeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.

Carl Rapp.

Auflage 344.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 2 Hefen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Jeh bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife** Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **G. W. Zaiser.**

Zur Mostbereitung:

- I^a. Zibeben und Rosinen, per Centner 22 Mark,
- I^a. Tamarinden & Weinsteinjäure,
- I^a. Traubenzucker, rein, weiß, trocken, per Centner 16 Mark.

empfehlen **G. G. Schiler in Herrenberg.**

Die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei

sich zur Ausführung **jeder Art Druckerarbeit**, in Schwarz- & Buntdruck. **Schnelle Bedienung. Billigste Preise.** in letzterer Beziehung **ohne Conourenz**, was das geehrte Publikum und besonders unsere geehrte Mundschaft gegenüber von Disserten haarschneidender Buchdrucker nicht außer Acht lassen wolle.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von: Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (1), v. Seanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstadt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham, bei Störungen in den Unterleibs-Organen.



Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgang, habituelle Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schnell wirkenden Salzen, Öllösungen, Crostern etc. vorgezogen. **Dum Schutze des kaufenden Publikums** ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Kauf durch Ablesen der um die Schachtel geschalteten Schutzumschließung, daß die Schachtel die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und des Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 10, 1 (kleine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Gesamttheile laßt: Zilge, Mostingens, Alke, Abfuth, Stetterke, Gentien.

„Ueber Land und Meer“

Einladung zum Abonnement!

„Ueber Land und Meer“ bietet die interessanteste und geistigste **Unterhaltungs- und Bildungslektüre** für jede Familie, für jeden Lesefreund.

Mit zahlreichen Illustrationen von den ersten Künstlern.

Alle 4 Wochen ein Heft à 1 Mark. Alle 14 Tage ein Heft à 50 Pfennig.

Abonnements nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf Verlangen ins Haus.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. in Nagold.

Getreidepresshese

in triebkräftigster haltbarer Qual. empfiehlt

Hch. Gauß, Nagold.

Glafer-Gesuch.

2 ordentliche Arbeiter können sofort eintreten bei dauernder Arbeit bei **A. Biesinger, Glafer, Tübingen, Schmidthorstr.**

Zur Bereitung eines gefunden, vorzüglichen

Mostes und Corinthen-Weines.

auf 2 verschiedene Arten, empfiehlt die nötigen Artikel billigt. **Nagold. H. Lang, Conditor.**

Asphalt.

Asphaltdachpappen, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holzzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theor-Produkten-Fabrik.

Beachtung lohnt sich!

10 Pfd. **Holländ. Tabak** pro M. 8, milde und wohlgeschmeckend allbekannt, nur bei **B. Veder in Seesen a. Harz.**

Holland-Amerika

NIEDER-LÄNDISCHE AMERIKA-NIS-HE DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.

Linie Nord-Amerika: **Abfahrt jede Woche nach New-York.**

Linie Süd-Amerika: **Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten: **LANGER & WEBER, Heilbronn, HERMANN ANSELM & Co. Stuttgart,** sowie deren Agent: **Heinrich Müller, Nagold.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT-LÖSLICHES CACAO-PULVER. VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Gute schwarze Schultinte, die nicht dick und nicht schimmelt, auch die Feder nicht angreift, aus einer renommierten Fabrik bezogen, können wir auch für **Kanzleien** bestens empfehlen.

Neben dieser bringen wir die längst beliebte **Alizarin** (zugleich **Copier**) Tinte, eine schöne violette und Carminttinte, ebenso die sog. **Kaisertinte**, die sofort bleibend schwarz aus der Feder fließt, empfehlend in Erinnerung. **G. W. Zaiser'sche Buch.**